

Ode an die Unzulänglichkeit

affektiert aggressiv ambivalent angeberisch anmaßend arglistig argwöhnisch arrogant aufdringlich aufgeblasen beratungsresistent blasiert borniert boshaft cholerisch distanziert dogmatisch egozentrisch eifersüchtig ekelerregend elitär gefrustet gönnerhaft hinterhältig hintertrieben hysterisch ignorant kompliziert langweilig mutlos naiv narzisstisch pedantisch phlegmatisch protzig reserviert respektlos scheinheilig schlampig selbstverliebt skrupellos überheblich überkritisch unnahbar asozial unzugänglich verlogen verschlagen snobistisch willkürlich zynisch

Zeitaufwand: 12'

Voraussetzung: Bereitschaft zur Erkundung eigener Abgründe;

Großzügigkeit

Schritt 1 (2')

Suchen Sie sich eine gemeinhin als ungünstig geltende Eigenschaft aus, über die Sie schreiben möchten.

TIPP: Am besten geht's, wenn Sie höchstselbst und sehr ausgeprägt diese Eigenschaft Ihrer Eigen nennen können!!

Schritt 2 (10')

Verfassen Sie spontan eine Lobeshymne auf diese Eigenschaft. Wie erleichtert sie Ihr Leben, warum möchten Sie sie nicht missen? Machen Sie ihr eine Liebeserklärung, tragen Sie ganz dick auf – Minnesang!

Schritt 3

Tragen Sie die Apologie auf Ihre „schlechte“ Eigenschaft nun der erlauchten Hörer*innenschaft vor – Pathos!

Der Humor Writing-Schmäh daran:

Diese Übung gehört zur großen Gruppe der Gegenteilstexte. Wenn Sie Ihre Ode geschrieben haben, stehen Sie in einer langen und bedeutenden Tradition: Erasmus von Rotterdams *Lob der Torheit* ist ein bekanntes Beispiel. Mit Samuel Beckett können wir Humor als *Syntax der Schwäche* verstehen. „Es ist ein Lachen, das uns öffnet und uns veranlasst, unsere Verteidigung für einen Augenblick fallen zu lassen; [...] In einem Augenblick begreifen wir, dass das Objekt des Lachens das lachende Subjekt ist.“ (Simon Critchley, *Über Humor*, 62 f.) Und es ist nicht ausgeschlossen, dass das humorvolle Annehmen der eigenen Schwächen das Leben schöner macht. Nieder mit der Selbstoptimierung!

Ode an die Prokrastination

Oh, du meiner Schreibseele segenbringende Droge,
Dealerin am Verschiebebahnhof der Todos,
Schöpferkraft, mit immer neuen Ausreden Deadlines zu
dehnen

dehnen bis sie reißen
Spannung und Nervenkitzel auf Endlosschleife,
bittersüßer Thrill ohne Entladung
Du widerständige Kunst der tätigen Faulheit
höchster Ansprüche vertrockneter Spross
wie unrecht dir getan wird!

Du als 'meintlich Mangel Geschmähte,
Dir verdank ich soviel Zeit, wo keine mehr war
ungerichtet' Fluss des Denkens
triebtest mich an schönste Ufer
erspartest mir der fleißigen Karrierist*innen
Schicksal Ausbeutung.
Alle Verwertbarkeit meiner Geistesfrüchte ausgesessen,
denke ich nun frei
und schreibe, was und wann ich will
und nicht wie sichs geziemte.

Und so werde ich zum Sensenmann einst sagen,
Wart ein bisserl, i brauch no Zeit,
es gibt gute Gründe – i bin no net soweit.
Und werd' ihm – nur dazu bin i fest entschlossen –
an meinem Lebenszipfel ganz hinten
noch a paar leiwaunde Stünderl aussaschind'n.
Drum nur ka Stress, genießt Euer Leb'm!
Nutze auch den Tag noch, den Du offiziell nimmer hast!
– des is mei Version von Carpe Diem.

(fast anonym)